Ältere Malerei und Zeichnungen aus Danziger Besitz

Ältere Malerei und Zeichnungen aus Danziger Besitz

1. Ausstellung der Kunstforschenden Gesellschaft im Stadtmuseum, Danzig, Sommer 1919

Mit dieser Kunstschau wendet sich die am 2. November 1918 in Danzig gegründete Kunstforschende Gesellschaft zum ersten Mal an die Öffentlichkeit.

Geplant war eigentlich eine Veranstaltung größeren Stils, eine Ausstellung älterer Kunst aus dem Eigenbesitz ganz Westpreußens. Aber die gegenwärtige Unsicherheit der Verkehrsverhältnisse gebot für diesmal eine Beschränkung auf Danzig und seine Vororte. Der Aufruf zur Beteiligung erfolgte durch die Presse, hatte jedoch geringen Erfolg; die meisten Aussteller waren dem Vorstande der Gesellschaft schon vorher bekannt und auf Anfragen bereitwilligst entgegengekommen. Allen denen, die durch Hergabe ihres Besitzes zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle aufrichtig Dank gesagt.

Besonderer Dank gebührt ferner der Stadtverwaltung Danzig, die ausnahmsweise einige Oberlichtsäle des Museums für die Ausstellung freigab, und nicht zuletzt den Förderern der Kunstforschenden Gesellschaft, Herrn S. J. Jewelowski und Frau Beck-Cuttner in Danzig, die zu den Kosten der vorliegenden Druckschrift erheblich beigesteuert haben.

Hans F. Secker

Von den bürgerlichen Kunstsammlungen Danzigs, die noch in den Jahren 1777 und 1778 Johann Bernoulli auf seinen Reisen gesehen und beschrieben hat, besteht heute keine mehr. Die Stadt war in den Tagen Friedrichs des Großen arm geworden, und hätten wir nicht das umfassende Vermächtnis der Kaufherren Kabrun, das heute im Danziger Stadtmuseum bewahrt wird, so gäbe es gar kein Zeugnis alter Sammelfreude mehr am Platze. Erst in den letzten Jahrzehnten wieder hat sich vereinzelt der Trieb gezeigt, Kunst zu sammeln; weniger um anzuhäufen, als um zu erhalten. Denn wenn auch die stolzen Überlieferungen alter hanseatischer Geschlechter im 19. Jahrhundert ausnahmslos abgebrochen sind, sei es daß die Familien sich aufs Land zurückgezogen haben, sei es daß sie ausgestorben sind, so haben doch Kunst- und Heimatliebe darum nicht nachgelassen. Und man muß staunen, wie viel von beachtenswertem alten Kunstbesitz auch mit geringeren Mitteln die Bürgerschaft noch festzuhalten gewußt hat. Die Ausstellung zeigt eine ansehnliche Reihe tüchtiger Niederländer des 17. Jahrhunderts; daneben andere Werke, die zum Teil in neuerer Zeit erst eingewandert sind; und nicht zuletzt Arbeiten heimischer Meister der alten Schule.

1.

Danziger Malerei.

Von Danzigs bedeutendstem Barockmaler Daniel Schultz (geb. 1615 Danzig, gest. 1683 ebenda) sehen wir das große, strenge Bildnis des Astronomen Johannes Heselius, flüssig in den Linien und kräftig in der Farbe (Abb. 1). Nur in der etwas starren Kopfhaltung berührt er sich mit dem zeitgenössischen Andreas Stech (geb. 1635 Stolp, gest. 1697 Danzig). Dessen Herrenbild (Abb. 2) erhebt sich freilich so persönlich über den Durchschnitt Stechscher Leistungen, daß wir vielleicht an ein Selbstbildnis glauben dürfen. Manches an diesem Kopf, besonders der Lichteinfall und die flotte Behandlung des Gewandes, gemahnt von ferne an den jungen Rembrandt. Ebenfalls von Stechs Hand – ein Vergleich mit dem namentlich bezeichneten Blütenstrauß des Danziger Museums läßt keinen Zweifel zu – stammen zwei Blumenstücke, die bisher irrtümlich als Arbeiten von Ottmar Elliger galten. Der Strauß in der Delfter Vase (Abb. 3) hat noch etwas Peinliches und Unfreies, wie es sich der Künstler wohl beim Vorbereiten des Buchschmucks für den Botaniker Jakob Breyn aneignen mußte. Die Blumen im Glase sind beweglicher und nicht so künstlich. Zwei kleine Grisaillen, offenbar Vorlagen für den Stich, vervollstän-

digen das Bild vom Können des Meisters. Während Stech infolge einiger Eigenarten stets leicht als Ostdeutscher zu erkennen ist, weist das Bild des Martin Opitz von Bartholomäus Strobel nachdrücklich auf niederländische Einflüsse. Über diesen Maler, der als Thorner gilt, wissen wir noch wenig. Werke von ihm sind aus den Jahren 1639 bis 1648 in den Domkirchen zu Frauenburg, Braunsberg und Pelplin bekannt.

Schon der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehört das Bildnis des Danzigers Carl Friedrich Schlieff von Daniel Klein (gest. 1744 Danzig) an, etwas erstarrt in den örtlichen Überlieferungen und farbig nüchtern (Abb. 4). Ungleich lebendiger, beinahe überreich wirkt daneben das stattliche Bildnis des Johann Sigismund Ferber von 1746 (Abb. 5), das man dem Jakob Wessel zuschreiben müßte, wenn es nicht durch zeitgenössischen Stiftungsvermerk als Werk des Johann Benedikt Hoffmann d. J. (tätig noch 1765) verbürgt wäre.

Die neuere Danziger Malerei wird eingeleitet mit einigen Bildnissen des Stubenmalers Carl Friedrich Meyerheim (Danzig 1786–1837), die bei aller Einfalt und Anspruchslosigkeit ein bewundernswertes Farbengefühl verraten. Zumal das Bildnis der Frau Oertell (Abb. 6) besticht durch seine zarten Töne, die vor olivgrünem Grunde eine geschickte Steigerung von dem leisen Gelb der Hauben-

bänder zu dem glühenden Rot des Umschlagtuchs erfahren. Das Ehepaar Dr. Otto (Abb. 7 u. 8) ist etwas härter in der Zeichnung, aber malerisch ebenfalls nicht ohne ursprüngliche Reize. Hinter diesen kindlich schlichten Darstellungen steckt jedenfalls ein stärkeres sinnliches Empfinden als hinter dem kleinen Sittenbild „Stelldichein" des ausgelernten Sohnes Friedrich Eduard Meyerheim (geb. 1808 Danzig, gest. 1879 Berlin), so liebenswürdig durchgeführt seine Malerei auch sein mag. Den frischen Vorzug unverbildeter Begabung zeigt noch ein Danziger Stubenmaler, Otto Diller, mit seinem Mädchenbildnis von 1849, indes der Danziger E. Warneck in seinem Soldatenbilde vom Jahre 1839 die Bekanntschaft mit Franz Krüger voraussetzen dürfte, ohne aber diesem an Fähigkeiten beizukommen. Solche Arbeiten und einige Danziger Stadtansichten und Werftblicke aus der Biedermeierzeit sind nur aus ortsgeschichtlichen Gesichtspunkten aufgenommen worden. Erst wieder von künstlerischer Bedeutung ist in dieser Reihe Albert Juchanowitz, über dessen Leben fast nichts bekannt ist. Als früheste Arbeit von ihm sehen wir ein ansprechendes Aquarell von 1838, das den alten Hafeneingang mit Danzig in der Ferne zeigt. Seine Brigittenkirche (Abb. 9) von 1843 ist weich und luftig gemalt. Wenig später, 1846 entstand die Landschaft mit dem Blick auf die Bucht, deren sattes Meeresblau

kühn hinter dem schweren Dunkel des waldigen Vordergrundes hervorleuchtet. Das dritte Ölbild stammt erst von 1861 und zeigt das sogenannte Höllental bei Rom (Abb. 10) in abendlicher Sonne. Es ist kein sonderlicher Fortschritt festzustellen, aber alle drei Werke tragen einen Hauch romantischer Naturliebe, die sich mit gutem malerischen Können glücklich verbindet. Es würde verlohnen, die Wege dieses stillen Danziger Malers einmal eingehender zu verfolgen. Das Stadtmuseum besitzt Handzeichnungen von ihm, die weniger erfreulich sind.

Sieben Skizzenbuchblätter des ebenfalls zu Unrecht der Vergessenheit anheimgefallenen Danziger Zeichners Albert Woycke (geb. 1821 Danzig, gest. 1863 Berlin) fallen durch ihre Feinheit und Sorgfalt auf. Namentlich die Bildnisstudie nach seiner Mutter vom Jahre 1847 verdient Beachtung. Weniger begabt ist das kleine Selbstbildnis in Öl von 1850, das mehr des gegenständlichen Interesses halber eingefügt wurde.

In diese Zeit gehört auch ein kleines Jugendwerk von Wilhelm Strygowski (Danzig 1834–1917), köstlich in seinem Humor und überraschend durch die breite Pinselführung (Abb. 11). Schade, daß sein Dichtergemüt später nicht mehr zu erfüllen imstande war, was diese Begabungsprobe des 17jährigen versprach, kurz bevor ihn die Düsseldorfer Akademie verdarb. – Auch der Königsberger Carl

Scherres (geb. 1833), als zur weiteren Heimat gehörig, wird in diesem Zusammenhang mit zwei Landschaften gezeigt; und ebenso ist Otto Brausewetter vertreten (geb. 1835 zu Saalfeld in Ostpreußen, gest. 1904 Berlin), und zwar mit einem höchst stimmungsvollen Bild, auf dem die ostdeutschen Maler im Jahre 1862 beim Weine im kunstsinnigen Hause Stoddart vereint sind: Panzer, Scherres und Strygowski, dazu Brausewetter selbst von Scherres hineingemalt (Abb. 12). Lampenschein und Tabakschwaden erfüllen den Raum und mischen sich zu einem malerischen Schleier, aus dem die gut getroffenen Köpfe herausleuchten. So ließ der Zufall ein Bild mit impressionistischem Reiz entstehen. – Und endlich durfte Johann Carl Schultz (Danzig 1801–1873) nicht fehlen, dessen brav gemalte Bildnisköpfe von sich und Frau und Kindern (Abb. 13) eine ganz neue Seite seines Könnens offenbaren; nicht die beste freilich. Das Bildnis lag ihm anscheinend weniger als die Landschaft. Auch für das Zeichnerische im Sinne seines Lehrers Quaglio bietet die Ausstellung ein Beispiel.

Daniel Schultz

geb. 1615 zu Danzig, gest. 1683 ebenda.

Johannes Hevelius

Astronom und Ratsherr in Danzig (1611–1687).

Besitzer: Stadtbücherei Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 1,24, br. 1,00 m.

Der Gelehrte in Halbfigur sitzt von Büchern umgeben etwas nach rechts gewandt, den Kopf nach links gedreht, den Blick auf den Beschauer gerichtet, in dunkelgelbem Überwurf und dunkelblauem Unterkleid in seinem Arbeitszimmer. Ein weißes Halstuch ist locker um den Hals geschlungen. Der rechte Arm, mit einem Gänsekiel in der Hand, ruht auf einem aufgeschlagenen, mit Schriftzeichen halbbedeckten Folianten, der auf einem mit einer bunten türkischen Decke bedeckten Tisch liegt. Links am Rande ein Tintenfaß mit Federn; unter dem Buche hängt eine Mondkarte. Die Linke weist nach rechts auf einen Globus mit dem Tierkreis; der Globus weiß, die Sternzeichen grau in grau gemalt. Im Hintergrund rechts Büchergestell mit gelbbraunen Pergament- und Lederbänden. Auf der oberen Reihe die Büste eines Mannes. Links oben der rote, hochgeschlagene Vorhang vom Büchergestell.

In kräftigen Farben breit gemalt.

Dr. F. Schwarz: Verzeichnis der in der Stadtbibliothek Danzig vorhandenen Porträts Danziger Persönlichkeiten. Sonderdruck aus: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins Heft 50. Danzig o. J. S. 146.

Abgebildet Monatshefte für Kunstwissenschaft 1915 Heft 1, Tafel 7.

Andreas Stech

geb. 1635 zu Stolp, gest. 1697 zu Danzig.

Herrenbildnis (Selbstbildnis?).

Besitzer: Frau Agnes Jüncke, Zoppot.
Öl auf Holz, oval, h. 0,65, br. 0,51 m.

Brustbild halb nach rechts gewandt, den Blick auf den Beschauer gerichtet, mit dunklen bis auf die Schultern fallenden Locken und Schnurrbart. In blauem Unterkleid mit rotbraunem Überwurf, der mit Pelz besetzt ist. Auf dem offenen, weißen Hemdkragen Kette mit großer Perle. Hintergrund braungrün.

Die Farben dunkel, Inkarnat hell, mit einem Hauch von Rosa, der auf neuere Übermalung zurückgeht.

Auf der Rückseite alte Aufschrift: Andreas Stech pinx.

Andreas Stech

geb. 1635 zu Stolp, gest. 1697 zu Danzig.

Blumen in Delfter Vase.

Besitzer: Frau Agnes Jüncke, Zoppot.
Öl auf Holz, h. 0,69, br. 0,53 m

Auf einer Tischplatte mit rotbrauner Samtdecke steht in einer weitbauchigen Delfter Vase mit blauen Chinoiserien ein Blumenstrauß von weiß-violett geflammten Tulpen, weißen Narzissen, leuchtend roten Ranunkeln und blaßlila Flieder locker zusammengefügt. Der Hintergrund olivgrün. Die Farben kräftig. Stellenweise verputzt und übermalt.

Die auf der Rückseite befindliche ältere Aufschrift I B bezeichnet vielleicht Jakob Breyn als alten Besitzer.

Nr. 4

Andreas Stech

geb. 1635 zu Stolp, gest. 1697 zu Danzig.

Blumen im Glas.

Besitzer: Frau Agnes Jüncke, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,64, br. 0,49 m.

Halb erschlossene, weiß, gelb und violett geflammte Tulpen ragen aus einem vollen Strauß blaßroter Nelken, weiß-blauer Winden, leuchtend roter Ranunkeln, rotem Mohn und anderer weißer und gelber Blüten hervor. Sie stehen auf einer braunen Tischplatte in weitbauchiger Glasvase. Dunkelgrüner Hintergrund.

In kräftigen Farben gemalt.

Teilweise verputzt und ausgebessert.

Nr. 5

Andreas Stech

geb. 1635 zu Stolp, gest. 1697 zu Danzig.

Vorlage für einen Kupferstich.

Besitzer: Kaufmann Gustav Rabow, Danzig.
Graumalerei in Öl auf Papier, h. 0,28, br. 0,20 m.
An den Ecken abgeschrägt.

In der Mitte unten große Blüte in einer Vase, auf die der rechts stehende Salomon erläuternd hinweist. Neben ihm kniet Theophrasius und schreibt. Auf der linken Bildseite stehen Cyrus und Plinius, mehr nach der Mitte hin Dioscorides knieend, und hören zu. Im Hintergrund langes, schloßartiges Gebäude. Oben schweben zwei Putten mit Posaunen und halten ein Spruchband.

Auf der Rückseite alte Bezeichnung: A. Stech inv.

Titelkupfer für:
Jacobii Breynii Gedanensis exoticarum aliarumque minus cognitarum plantarum centuria, prima, Gedani 1678
Andreas Stech delin. Ao 1670
L. Visscher sculp. Ao 1674.

Nr. 6

Andreas Stech

geb. 1635 zu Stolp, gest. 1697 zu Danzig.

Die Frauen am Grabe Christi.

Besitzer: Kaufmann Gustav Rabow, Danzig.

Graumalerei in Öl auf Papier, h. 0,13, br. 0,28 m.

Vor dem rechts befindlichen Grabe Jesu stehen zwei Engel, weisen auf die leere Grabeshöhle und bedeuten den von links kommenden fünf Frauen, von denen zwei Salbbüchsen in den Händen tragen, daß der Heiland auferstanden.

Wahrscheinlich Vorlage für einen Kupferstich oder für ein Gemälde.

Nr. 7

Bartholomäus Strobel

tätig 1639–1648.

Martin Opitz von Boberfeld

Dichter, zuletzt polnischer Geschichtsschreiber in Danzig, 1597–1639.

Besitzer: Stadtbücherei Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 1,13½, br. 0,92½ m.

Kniebild, etwas nach rechts gewandt, den Blick auf den Beschauer gerichtet, mit dunkelblonder Perücke und Bart. Rechter Arm herabhängend, die linke Hand in die Seite gestützt. In schwarzem Wams mit breitem, weißem Spitzenkragen, Ärmelstulpen und Puffen. Hintergrund dunkelgrün.

Die Farben dunkel und eintönig, nur das bleiche Inkarnat und das Weiß der Spitzen hervortretend.

Rentoiliert.

Dr. F. Schwarz: Verzeichnis der in der Stadtbibliothek Danzig vorhandenen Porträts Danziger Persönlichkeiten. Sonderdruck aus: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins Heft 50. Danzig o. J. S. 152.

17

Daniel Klein

geſt. 1744 zu Danzig.

Carl Friedrich Schlieff

Ratsherr in Danzig, 1664–1733.

Beſitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,78, br. 0,65 m.

Bruſtbild halb nach links gewandt mit großer gepuderter Lockenperücke. In ſchwarzem Rock mit weißem Spitzenkragen. Hintergrund graubraun.

Rechts unten Wappen, links unten Inſchrift:

Carl Friedrich Schlieff
Coſ. Sed.
Nat. Ao. 1664 d. 23. Jul.
Denat. Ao. 1773 d. 7. April.

Auf der Rückſeite der Leinwand alte Bezeichnung:

Dan. Klein pinx.

Jacob Houbraken fertigte nach dieſem Gemälde einen Kupferſtich.

Nr. 9 Tafel 5

Johann Benedikt Hoffmann d. J.

tätig noch 1765.

Johann Sigismund Ferber

Ratsherr in Danzig, 1672–1754.

Besitzer: Stadtbücherei Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,98½, br. 0,83 m.

Stehend in Halbfigur, etwas nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend, in weißer Perücke. Der rechte Arm ist in die Seite gestemmt, die linke Hand stützt sich auf einen Pergamentband mit grünem Schnitt, der auf einem runden, rotbraunen Tisch liegt. In hellblauem Rock mit Goldborte und weißer Weste mit bunter Blumenstickerei, die weit geöffnet das weiße Hemd sichtbar werden läßt. Rechts hinten Denkstein mit der Inschrift:

Joannes Sigismundus Ferber. Cos:
Nat: Ao: 1672 pict: 1746

Darunter das Wappen der Familie Ferber mit den drei Schweinsköpfen. Im Hintergrund grünes Gesträuch und blauer Himmel mit rotbraunen Wolken.

Die Farben hell und breit aufgetragen.

Dr. F. Schwarz: Verzeichnis der in der Stadtbibliothek Danzig vorhandenen Porträts Danziger Persönlichkeiten. Sonderdruck aus: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins Heft 50. Danzig o. J. S. 143.

Carl Friedrich Meyerheim

geb. 1786 zu Danzig, gest. 1837 daselbst.!

Carolina Concordia Oertell geb. Liedke.

Besitzer: Frau Lili Claaßen-Suermondt, Zoppot.
Öl auf Leinwand, h. 0,58½, br. 0,48 m.

Brustbild, den Betrachter anblickend, mit dunklen Scheitellocken. In der weißen Spitzenhaube zartlila Band mit gelbem Rand. Eine goldene Halskette hängt über die Brust herab und trägt eine an dem mit goldener Schnalle geschmückten Gürtel befestigte goldene Uhr. Über dem dunkelblauen Kleid ein zinnoberrotes Schultertuch mit bunter Stickerei. Hintergrund olivgrün.

In kräftigen, leuchtenden Farben gemalt.

Auf der Rückseite die Aufschrift:

Carolina Concordia Oertell geb. Liedke
gemahlt zum 37ten Geburtstage
Ao 1807. d. 10ten December
C. F. Meyerheim senior
Ao 1807.

Carl Friedrich Meyerheim

geb. 1786 zu Danzig, gest. 1837 daselbst.

Dr. med. chir. Heinrich Wilhelm Otto.

Stabsarzt in Danzig, 1773–1831.

Besitzer: Hofjuwelier Erich Stumpf, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,57½, br. 0,47½ m.

Brustbild, etwas nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend, mit dichtem, dunkelblondem Haar. In schwärzlichgrauem Rock und weißem, vorn zusammengeknüpftem Halstuch. Graugrüner Grund.

Die Farben kräftig.

Rentoiliert.

Nach Aufzeichnungen im Besitz des Eigentümers 1829 gemalt.

Carl Friedrich Meyerheim

geb. 1786 zu Danzig, gest. 1837 daselbst.

Johanna Dorothea Otto geb. Schroeder

1780–1848 zu Danzig.

Besitzer: Hofjuwelier Erich Stumpf, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,57½, br. 0,47 m.

Brustbild, etwas nach links gewandt, den Beschauer anblickend, mit weißer Spitzenhaube. In den schwarzbraunen Scheitellocken eine rote Rose. Um den Hals eine schwere goldene Kette, die bis über die Brust herabhängt und eine goldene Uhr trägt, die an dem Gürtel des dunkelblauen mit weißem Spitzenkragen geschmückten Kleides befestigt ist. Über die Arme ist ein weißes, geblümtes Umschlagtuch gelegt. Grund graugrün.

Die Farben kräftig und leuchtend.

Rentoiliert.

Nach Aufzeichnungen im Besitz des Eigentümers 1829 gemalt.

Nr. 13

Friedrich Eduard Meyerheim

geb. 1808 zu Danzig, gest. 1879 zu Berlin.

Stelldichein.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,33½, br. 0,27½ m.

Ein junges Paar in Renaissance-Tracht trifft sich abends an der Freitreppe eines Hauses. Das Kleid des Mädchens dunkelgelb mit rotem Besatz und weißer Halskrause. Der junge Mann in rotem Wams, blauem Gewand und lila Hosen, noch hinter der grauen Steintreppe stehend, reicht ihr seine Hand und stützt ihren Arm, während das Fräulein, ängstlich zur geöffneten Tür zurückschauend, die Stufen hinabsteigt. Im Hintergrund mittelalterliche Gebäude in rot- und graubraunem Ton.

Glatt gemalt in matten Farben.

Unten rechts an der Stufe bezeichnet:

F. E. Meyerheim 1868.

Carl Eduard Warneck

geb. 1803 zu Danzig, gest. 1889 daselbst.

Fabrikbesitzer Jean Rudolph Claaßen.

Besitzer: Konsul Ernst Claaßen, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,38½, br. 0,29½ m.

Kniebild, von vorn gesehen, in dunkelblauer preußischer Offiziersuniform mit hellrotem Kragen und Ärmelaufschlägen. In der weißbehandschuhten Rechten die schwarze Mütze, die Linke am Degen. Im Hintergrund zwei grüngraue Säulen, um die sich oben ein rotbrauner Vorhang schlingt. In der Ferne grüne Bäume, hellblaue Berge und bewölkter, blauer Himmel.

Kräftige Farben, glatt gemalt.

An der rechten Seite bezeichnet: C. Warneck f. 1839.

Nr. 15

Otto Diller

geb. 1812 zu Danzig, gest. 1876 daselbst.

Damenbildnis.

Besitzer: Konsul Ernst Claaßen, Zoppot.
Öl auf Leinwand, h. 0,23½, br. 0,18½ m.

In Halbfigur, mit hellblauem Spitzenkleid, etwas nach links gewandt in karminrot gepolstertem Lehnstuhl vor einer Erkerwand sitzend; oben gerafftter, hellvioletter Vorhang. Der rechte Arm auf einen mit grün-rot-blauer Decke gedeckten Tisch gestützt, in der linken Hand eine Stickerei. Links Ausblick auf eine Berglandschaft mit Türmen. Ovale Form.

Spitzpinselig und trocken gemalt, von harter Farbgebung.

Unten links bezeichnet: Otto Diller 1849.

Nr. 16

F. A. Süttner

1837 in Danzig tätig.

Das Müllergewerkshaus zu Danzig.

Besitzer: Bildhauer Emil Fentzloff, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,32, br. 0,38 m.

Mitten durch das Bild zieht sich eine Straße, an der rechts das alte Müllergewerkshaus an seinem ursprünglichen Standort im Sonnenlicht liegt. Aus dem Dachfenster ragt der Zunftbalken mit dem Innungsschild der Müller. Links vor dem Haus großer, belaubter Baum. Im Hintergrund ein Holzzaun, durch dessen geöffnetes Tor ein mit Pferden bespannter Wagen sichtbar wird, weiter zurück Brauereigebäude. An der linken Seite wieder ein Holzzaun, davor eine auf einem Schubkarren sitzende Frau und ein Hund.

Helles Rotbraun in den Ziegeldächern, Gelb und Braun in der Vorderseite des Hauses und auf der Straße und Grau in den Gebäuden, dunkleres Grau und Braun im Zaun und auf dem beschatteten Teil der Straße. Kräftiges Grün im Laub des Baumes. Hellblauer, leicht bewölkter Himmel. In hellen Farben glatt und trocken gemalt.

Links unten bezeichnet: F. A. Süttner 1837.

Auf dem Keilrahmen die Aufschrift: Das Müllergewerkshaus zu Danzig nach A. Stüssandt nach der Natur gezeichnet 1837.

Nr. 17

Georg Ferdinand Gregorovius

geb. 1822 zu Danzig, gest. 1845 daselbst.

Der Kielgraben mit Kielbank zu Danzig.

Besitzer: Werftbesitzer Willi Klawitter, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Leinwand, h. 0,32, br. 0,46 m.

Im Vordergrund das grünbraune Ufer mit kleinen Booten und Holzteilen. Auf der Anlegestelle stehen drei Bürger und zwei angelnde Kinder. Auf dem hellblauen Wasser des Kielgrabens ein Ruderboot und ein Floß. Am jenseitigen Ufer ist ein großer Segler auf die Seite gelegt und wird ausgebessert. An beiden Ufern weitere Segelschiffe und Kähne in hell- und dunkelbrauner Farbe. Links im Hintergrund Rathaus und Marienkirche, rechts die Häuser des Fischmarktes sichtbar in hellem, graugrünem Ton, darüber hellblauer Himmel.

In hellen, trockenen Farben gemalt.

Links unten bezeichnet: F. Gregorovius 1842.

Unbekannter Danziger Maler

Erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Blick auf Danzig und die alte Klawitterwerft.

Besitzer: Bildhauer Emil Fentzloff, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,22, br. 0,31½ m.

Im Hafen der alten Klawitterwerft schwarzbraune Segelschiffe mit weißem und rotem Streifen. Rechts ein im Bau befindliches Schiff, vorn Ruderboot und Fähre. Im Vordergrund das Ufer, grün und braun, mit Zuschauern, im Hintergrund die Giebelhäuser des Fischmarktes und die Danziger Türme mit blauem, bewölktem Himmel.

Die Farben dunkel und schwer.

Nr. 19

Friedrich Wilhelm Huhn

geb. 1821 zu Thorn, 1843–1860 in Danzig tätig.

Danziger Sackträger auf der Speicherinsel.

Besitzer: Kaufmann Gustav Rabow, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,46, br. 0,59 m.

Im Vordergrund, die untere Bildhälfte ausfüllend, Danziger Sackträger zum Teil mit weißen Hemden und Hosen und braun und schwarzgrau bekleidet, die essen, ringkämpfen und sich unterhalten, und Zuschauer. In der Mitte eine sitzende Frau mit rotem Kopftuch, die Essen ausgibt. Von links nach der Mitte hinten führt eine hölzerne Brücke über die Mottlau. An beiden Seiten Masten von Segelschiffen. Hinten Speicherbauten und blauer Himmel.

Heller graubrauner Gesamtton, unterbrochen durch das Weiß der Kleidung und der Speicher und die gelbbraune Hautfarbe; trocken gemalt.

Rechts unten bezeichnet: F. W. Huhn 1844.

Albert Juchanowitz

geb. 1817 zu Danzig, ging 1853 nach Rom, 1861 noch tätig.

Hafeneinfahrt bei Weichselmünde.

Besitzer: Stadtältester Eduard Rodenacker, Danzig.
Wasserfarben auf Papier, h. 0,14, br. 0,20 m.

In der Mitte ein Segelschiff, das mit vollen Segeln in die offene See fährt. Links am Rand die steinerne Mole mit Bretterhaus, rechts der hölzerne Seesteg. Im Hintergrund Segelschiffe, Masten und die Häuser von Weichselmünde. In der Ferne rechts die Türme Danzigs. Blauer, weißbewölkter Himmel, grünes Wasser.
Links unten bezeichnet: A. Juchanowitz 38.

Laut Mitteilung von Ulrich Thieme Leipzig verzeichnet der Katalog der Akademie-Ausstellung Berlin 1842 unter den Gemälden p. 34 von
„Albert Juchanowitz aus Danzig, Schüler des Prof. Wilhelm Schirmer,
Nr. 444: Kreuzgang am Dom zu Magdeburg
Nr. 445: Die Klosterkirche in Berlin."
1846 hat er dort (laut Katalog p. 32) ausgestellt:
„Ansicht von Marienburg"
Der Katalog der Kunstvereins-Ausstellung, Lübeck 1852, verzeichnet p. 30 von
„A. Juchanowitz in Danzig
Nr. 236: Blick auf Christiania."

Albert Juchanowitz

geb. 1817 zu Danzig, ging 1853 nach Rom, 1861 noch tätig.

Das sogenannte Höllental bei Rom.

Besitzer: Amtsrichter Dr. Karl Krahn, Danzig-Langfuhr

Öl auf Leinwand, h. 0,47½, br. 0,69 m.

In dem mit grünen Wiesen und Bäumen umsäumten Tal weiden Kühe; in der Mitte ein Gewässer. Im Vordergrund zwei Hirten. Zu beiden Seiten Bäume und Gebüsch. Über die Campagna hinweg, die von der Abendsonne gelbbraun gefärbt ist, Rom mit St. Peter und in der Ferne die Sabiner Berge. Hellblauer Himmel mit gelblichen Wolken. Kräftiges Erdbraun im Vordergrund und Grün in Bäumen und Gebüsch. Die Berge hell-lila. Breit und pastos gemalt.

In der Mitte unten bezeichnet mit einem aus A JA W gebildeten Monogramm und der Jahreszahl 1861.

Nr. 24

Albert Woycke

geb. 1821 zu Danzig, gest. 1863 zu Berlin.

Sieben Skizzenbuchblätter.

Besitzer: Fräulein Martha Ihlefeld, Danzig.

a) Die Mutter des Künstlers. Tafel 11
Brustbild etwas nach rechts gewandt.
Links unten Aufschrift: Danzig d. 13. August 1847.
Bleistiftzeichnung, h. 0,24½, br. 0,19½ m.

b) Studienblatt mit zwei Männerköpfen und einem Stuhl.
Datiert 1848.
Bleistiftzeichnung, h. 0,28, br. 0,23 m.

c) Stilleben mit altem Rock, Stuhl, Kanne, Tabakspfeife, Hut, Schläger und Flasche.
In der linken Ecke bezeichnet: A. Woycke 1849.
Bleistiftzeichnung, h. 0,16½, br. 0,21 m.

d) Brustbild eines Mannes.
Bleistiftzeichnung, h. 0,24½, br. 0,19 m.

e) Mutter mit Kind auf dem Arm, vom Rücken gesehen, und sitzende alte Frau am Tisch.
Federzeichnung, h. 0,22½, br. 0,19½ m.

f) Fräulein beim Briefschreiben von der Kammerzofe belauscht. Rechts unten bezeichnet: Woycke.
Bleistiftzeichnung getuscht, h. 0,27½ br. 0,20 m.

g) Mutter ihre Tochter beim Briefschreiben überraschend.
Bleistift- und Tuschzeichnung, h. ,27, br. 0,19½ m.

Nr. 25

Albert Woycke

geb. 1821 zu Danzig, gest. 1863 zu Berlin.

Selbstbildnis.

Besitzer: Fräulein Martha Ihlefeld, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,27, br. 0,24½ m.

Brustbild, etwas nach rechts gewandt, den Blick auf den Beschauer gerichtet, mit dunklem, graubraunem Haar und Vollbart. In schwarzem Rock. Hintergrund dunkelgrau.

Dunkle Farben, Gesichtsfarbe rosa. Glatt gemalt.

In der rechten Ecke unten bezeichnet: A. W. 1850.

August Wilhelm Stryowski

geb. 1834 zu Danzig, gest. 1917 daselbst.

Der Gerichtsverwalter.

Besitzer: Konsul Ernst Claaßen, Zoppot.

Öl auf Leinwand, auf Pappe geklebt, h. 0,19½, br. 0,16 m.

Illustration zu Langbeins Fabel „Der Gerichtsverwalter".

Der Gerichtsverwalter in hell-lila Rock, schwarzem Dreispitz, hellblauen Strümpfen und leichten Schuhen, läßt sich von einem barfüßigen, alten Mann mit struppigem Haar und Bart in zerlumptem, blauem Rock und Schlapphut über einen Bach tragen. Im Hintergrund Bäume und Gebüsch in gelbgrünen und bräunlichen Tönen.

Breit und flüssig gemalt.

Links unten bezeichnet: W. Striowski 1851.

Nr. 27

Carl Scherres

geb. 1833 zu Königsberg i. Pr., lebt in Berlin.

Vor dem Regenschauer.

Besitzer: Fräulein Marie Ehlers, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Leinwand, h. 0,24, br. 0,32 m.

Im Vordergrund graublauer Teich mit Enten. Links hinter hohem Rohr und braunem Holzstoß ein Bauernhaus mit braunem Strohdach. In der Mitte grüne mit Laubbäumen bestandene Anhöhe. Grauer Himmel mit schweren Regenwolken.

Die Farben kräftig und breit aufgetragen:

Auf dem Keilrahmen bezeichnet:

gem: von Carl Scherres Berlin 1868.

Carl Scherres

geb. 1833 zu Königsberg, lebt in Berlin.

Dorfstraße nach dem Regen.

Besitzer: Justizrat Maryan Bielewicz, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,68, br. 1,17 m.

Die breite mit Wagenspuren und Regenlachen bedeckte Dorfstraße nimmt den ganzen Vordergrund ein und führt gerade nach hinten. Rechts ein Bauernhaus, links am Wege Weidenbäume und dahinter ein Kornfeld. In der Mitte hinten eine Frau mit einer Kuh und noch zwei Bauernhäuser. Bedeckter, hellgrauer Himmel.

Der vorherrschende graubraune Ton der Straße erfährt eine Steigerung durch das Gelb im Kornfeld und das Weißgrau in den Häusern. Von zarter Farbgebung, flüssig gemalt.

Links unten bezeichnet: C. Scherres.

Otto Brausewetter

geb. 1835 zu Saalfeld, Ostpr., gest. 1904 zu Berlin.

Malerabend im Hause Stoddart-Danzig.

Besitzer: Dr. Franz Rickert, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,34, br. 0,48 m.

Um einen grüngedeckten Tisch bei Lampenlicht, Kerze und Wein sechs Herren. In der Mitte sitzt der Gastgeber, Kaufmann Stoddart d. Ä.; neben ihm steht rechts sein Sohn, der Danziger Kaufmann F. B. Stoddart, im Begriff dem am Rande sitzenden Maler Strygowski Wein einzuschenken. Auf der linken Seite sitzen die Maler Panzer, Scherres d. Ä. und Brausewetter. Letzterer, vom Rücken gesehen, ist von Scherres hinzugemalt. Im Hintergrunde, durch den Schwaden des Tabakrauchs kaum erkennbar, ein großer Schrank und der Goldrahmen eines Bildes.

Die Farben vorwiegend dünn, dunkel und bräunlich, bei den von der Lampe belichteten Gesichtern dick aufgetragen.

Bez. unten links: Otto Brausewetter 1862.

Nr. 30 **Johann Carl Schultz** Tafel 14

geb. 1801 zu Danzig, gest. 1873 daselbst.

Der Künstler mit seiner Frau und seinen Kindern.

Besitzer: Fräulein Jeanette Boie, Danzig.

Öl auf Pappe, $1 \times = 22^1/_2$ und $8 \times = 13^1/_2$ cm Durchmesser.

Die Bildnisse befinden sich in einem Rahmen mit acht gleichgroßen, kreisförmigen Ausschnitten und einem größeren in der Mitte.

1. In dem mittleren Ausschnitt die Frau des Künstlers in Halbfigur sitzend vor grünem Baum dreiviertel nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend, mit weißer Spitzenhaube mit hellblauen Bändern, braunem Kleid mit weißem Spitzenkragen und schwarzem Umschlagtuch. Die linke Hand auf die Lehne des Stuhls gestützt. Im Hintergrund hügelige Landschaft.
2. Darüber der Maler selbst. Brustbild mit dichtem, dunkelblondem Haar auf grauem Grund.
3. Links davon Mädchen mit hellblondem, gescheiteltem Haar und rosa Kleid.
4. Darunter Junge mit langem, dunkelblondem Haar und getupftem, gelbbraunem Halstuch.
5. Dann wieder ein Mädchen mit hellblondem, gescheiteltem Haar und blaugestreifter Schürze.
6. In der Mitte unten das jüngste Söhnchen mit hellblondem Haar und weißem Kleidchen.
7. Darüber ein Knabe mit hellblondem Haar und kavierter, dunkelgrauer Jacke.
8. Darüber Mädchen mit schwarzblondem, gescheiteltem Haar und rotem Halstuch.
9. Dann als letztes ein Mädchen mit hellblondem, gescheiteltem Haar und rosa Kleid.

Die Kinder sämtlich als Brustbild auf glattem, grauem Grund. Die Farben leuchtend und pastos aufgetragen.

Bezeichnet auf dem Bildnis der Frau Schultz links in der Mitte auf dem Baumstamm: JCS 1843.

Nr. 31

Johann Carl Schultz

geb. 1801 zu Danzig, gest. 1873 daselbst.

Danziger Giebelhäuser.

Besitzer: Kaufmann Gustav Rabow, Danzig.

Bleistiftzeichnung auf Papier mit Wasserfarben leicht getönt

h. 0,38½ br. 0,25½ m.

Die Zeichnung zeigt die Straßenseite von vier alten Danziger Häusern mit Beischlägen.

2.

Niederländische Malerei.

Meister ersten Ranges fehlen. Das hindert nicht, daß viele Bilder dieser Abteilung von hohem gegenständlichem und künstlerischem Reiz sind. Man wird sich vorstellen müssen, daß derartige Werke als gelegentliche Reiseandenken an Handelsfahrten im 17. und 18. Jahrhundert von den Danziger Kaufherren in die Heimat gebracht worden sind, sofern sie nicht in neuerer Zeit erst eingeführt wurden. Und da die Beziehungen vorwiegend zur See nach den Niederlanden wiesen, trifft man Malerei aus anderen Ländern, wie Frankreich und Italien, in ostdeutschem Besitz fast garnicht an. – Immerhin hat unsere Ausstellung das Verdienst, die Kenntnis einiger Kleinmeister zu bereichern, von deren Hand bisher wenig bekannt war.

Antwerpener Meister um 1610.

Der Sommer.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Deckfarben auf Papier, Durchmesser 0,17 m.

Auf einem freien Platz junge Leute Faustball spielend, umgeben von vielen Kavalieren und Damen, die teils zuschauen, teils promenieren. Rechts hohe Gebäude, davor ein Brunnen. Links Baumreihe und ein Bach. In der Ferne eine Kirche.

Helle, graue Töne auf dem Platz und in den Gebäuden. Die Bäume laubgrün und graugrün. Himmel und Ferne lichtes Graublau, weiße Wolken. Helles Rot, Gelb, Blau, Weiß und Schwarz in der Staffage.

Antwerpener Meister um 1610.

Der Winter.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Deckfarben auf Papier, Durchmesser 0,17 m.

Auf der Eisfläche eines Flusses eine große Anzahl von Schlittschuhläufern und Schlitten. An den Ufern kahles Gehölz. In der Ferne links Kirchdorf, in der Mitte ein Schloß.

Der helle, graublaue Ton des Eises und der Luft ist vorherrschend und wird belebt durch das Weiß in der Landschaft und in den Wolken und durch das Graubraun der Bäume, sowie durch das Rot, Schwarz, Grün und Braun der Staffage.

Nr. 34 **Jan Bruegel d. Ä.** Tafel 17

geb. 1568 zu Brüssel, gest. 1625 zu Antwerpen.

Waldlandschaft mit Fahrweg.

Besitzer: Assistenzarzt Alfred Ernst, Danzig.

Öl auf Holz, h. 0,56, br. 0,89 m.

Ein breiter, etwas ansteigender Fahrweg zieht sich vorn durch die Mitte nach hinten und wird durch Fuhrwerke und Fußgänger belebt. Vorn überquert ein Bach den Weg. Zu beiden Seiten des Weges hohe Laubbäume. Hinten in der Mitte sonnenbeschienene Wiese und blauer Himmel mit weißen Wolken. In den Zweigen des Baumes rechts im Vordergrund bunte Vögel.

Das warme Braun des Vordergrundes leitet zu einem Braungrün in dem Laub der vorderen Bäume über, steigert sich zu Blaugrün in der Tiefe und verschmilzt in der Ferne mit dem Hellblau des Himmels. Der Weg grau, die Staffage mit leuchtend roten, blauen und gelblichen Lasuren.

Auf der Rückseite Brandmarke.

Bei der Reinigung des Bildes durch Hauser ergab sich, daß das Bild zuerst eine andere Staffage hatte; wie es scheint einen Räuberüberfall. Diesen hat nach H.'s Meinung der Maler selbst wieder überstrichen und die jetzt sichtbaren Figuren darüber gemalt. H. hat deshalb bei der Wiederherstellung die erste Staffage wieder zudecken müssen und nur den einen Jäger in der Mitte links stehen lassen.

David Teniers d. J.

geb. 1610 zu Antwerpen, gest. 1690 ebenda.

Landschaft mit Höhle.

Öl auf Holz, h. 0,41, br. 0,61 m.

Braune, grün bewachsene Felsen, rechts einen Einblick in eine dunkle Höhle mit um ein Feuer kauernden Gestalten, links einen Durchblick gewährend unter einer natürlichen Steinbrücke hindurch in die Ferne, wo ein Kirchturm sichtbar wird. Vorn stehend und sitzend Männer, Frauen, ein Kind, ein Esel und ein Hund. Die bäuerlichen Gewänder vorwiegend blau und rosa.

Bezeichnet unten auf dem Erdhaufen vorn links:
D. Teniers F.

Aus der Versteigerung der Sammlung J. Unger-Cannstatt, Nr. 36 (Cassirer-Helbing, Berlin 1917).

Alte Kopien nach Adriaen Brouwer.

Nr. 36

Bauer mit Brief.

Besitzer: Graf von Kanitz, Saskoschin.
Öl auf Kupfer, Platte h. 0,15, br. 0,13 m.
Bilddurchmesser 0,12 m. Die Ecken abgeschrägt.

Etwas nach rechts gewandt mit grauem Hut und gelbem Wams. Mit geöffnetem Mund. Den Brief mit der rechten Hand dicht unters Kinn haltend. Grauer Grund, der Rand schwarz.

Nr. 37

Bauer mit roter Mütze.

Besitzer: Graf von Kanitz, Saskoschin.
Öl auf Kupfer, Platte h. 0,15, br. 0,13 m
Bilddurchmesser 0,12 m.

Von vorn gesehen, nach links blickend, mit struppigem Haar, den Mund zum Sprechen geöffnet. In graublauem Kittel. Rechter Arm aufgestützt. Grund gelblichgrau, der Rand schwarz.

Gotthart Kamper

geb. 1614 zu Düsseldorf, gest. 1679 zu Leiden.

Galante Gesellschaft.

Besitzer: P. Alphagensche Familienstiftung, Danzig.
Öl auf Holz, h. 0,42½, br. 0,59½ m.

Vier Herren und drei Damen sitzen und stehen im Gespräch rechts um einen gedeckten Tisch. Getrennt davon steht ganz links am Rande ein Mann, ein Getränk in einen Becher eingießend, hinter einer Anrichte. Darüber ein dunkler, zurückgeschlagener Vorhang. An der Rückwand ein Stuhl, zwei Bilder, eine Zimmertür und ganz rechts ein dunkler, zugezogener Bettvorhang. Von links einfallendes Licht. – Die Farbe schmutzig und dünn, mit Ausnahme des grünen Rockes der vorn sitzenden Dame, der auffallend pastos aufgetragen ist.

Stellenweise alte Übermalungen.

Bezeichnet im Türgiebel: G. Kamper 1637.

Pieter Hermansz. Verelst

geb. vor 1618 zu Dortrecht, gest. 1668 zu Hulst.

Bauern im Wirtshaus.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Holz, h. 0,26½, br. 0,31½ m.

In einem Wirtshaus sitzen um eine Tonne drei Bauern und unterhalten sich. Auf der Tonne Bierglas, Kartenspiel und Tabakspfeife. Der linke, in graugrünem Rock, hält eine Kanne in der rechten Hand, die auf seinem Oberschenkel aufsteht. Der mittlere, in schwarzblauem Wams mit graugrünen Ärmeln, blickt zu dem dritten rechts am Rande sitzenden, mit gelbbraunem Wams und roter Hose, der seine Pfeife stopft. Vor dem Faß ein kleines Kohlenbecken zum Pfeifeanzünden. Rechts oben guckt eine Frau aus dem Fenster. Hinten in der Mitte sind zwei Frauen am Kamin beschäftigt. Links kommt ein Mann mit einem großen Krug aus dem Keller. Der Grund braun und grünlich.

Die Farben dünn und sorgfältig aufgetragen.

In der unteren Hälfte des Fasses Signaturspuren.

Karel Emmanuel Biset

geb. 1633 zu Mecheln, gest. um 1710 zu Breda.

Tischgesellschaft mit Spaßmacher („Rederijker")

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Leinwand, h. 0,58½, br. 0,82½ m.

Um einen reichgedeckten Tisch sitzen und stehen sieben Kavaliere in schwarzen, braunen und grauen Gewändern. Von rechts kommt durch die Tür der Vortragende in hellem, rot und silbergrau gestreiftem Schelmengewand, hinter ihm ein Mann in schwarzem Gewand, offenbar Selbstbildnis des Künstlers. Im Hintergrund auf der Wand zwei Bilder, links ein Fenster, rechts noch ein Tisch.

Die Farben dunkel.

Rentoiliert.

Galt bisher fälschlich als Terborch.

Nr. 41

Jan Baptiste Lambrechts

getauft 1680 zu Antwerpen, gest. nach 1731.

Rauchende Frauen.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Leinwand, h. 0,41, br. 0,33½ m.

Vorn sitzen drei Frauen um eine Tonne in einem Wirtshause. Eine vierte zündet ihre Pfeife in dem von der mittleren gehaltenen Kohlenbecken an. Die links sitzende Alte in rötlichbraunem Kleid mit weißgrauer Schürze hält ihre Pfeife in der linken Hand und blickt den Beschauer an. Die junge Frau mit rotem Rock und hellgrüner Jacke hält in der linken Hand ein Schnapsglas. Vorn liegen auf dem Fußboden eine umflochtene Schnapsflasche, eine Pfeife, zwei Kannen und ein Holzlöffel. Im Hintergrund rechts noch zwei weitere Frauen. Die stehende, deren Kopf das Fenster überschneidet, hat ein Schnapsglas in der Hand und die sitzende mit rotem Rock raucht Pfeife. Links hinten Bett mit grünem Vorhang. Der Grund braungrün.

Rentoiliert.

Galt als Brakenburg.

Nr. 42

Joris van Son

getauft 1623 zu Antwerpen, gest. 1667 daselbst.

Stilleben mit Hummer.

Besitzer: Frau Agnes Jüncke, Zoppot.
Öl auf Holz, h. 0,56½, br. 0,74½ m.

Auf einem Tisch mit grüner Decke liegt in der Mitte nach links auf einem weißen Tuch ein großer roter Hummer. Dahinter große Weintraube mit grünen und blauen Beeren und dunkelgrünem Laub und hohes Weinglas, auf dessen Rand eine Zitronenschale hängt. In der Mitte großer, goldener, gebuckelter Deckelpokal. Rechts davon silberne Fruchtschale mit gelbroten Äpfeln, blauen Weintrauben, herunterhängendem Kirschenzweig und vollerblühter Rose. Davor halb abgeschälte Zitrone und irisierendes Perlmutt-Schneckenhaus. Hintergrund dunkelgrün.

Die Holztafel hat mehrere Sprünge und einige neuere Ausbesserungen.

An der linken Seite in der Mitte bezeichnet:

J. V. Son.

Nr. 43

Roelant Savery

geb. 1576 zu Courtrai, gest. 1639 zu Utrecht.

Tiere im Freien.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Holz, h. 0,22½, br. 0,29½ m.

Auf einer sonnigen, gelbgrünen Waldwiese liegen friedlich beieinander Hirsche, Schafe und Kühe. Im Vordergrund an einem Bachrand Wasservögel und ein Storch, hinten Laubwald und blauer, bewölkter Himmel. Leuchtendes Rot in den Schnäbeln der Vögel, das Gefieder weißgrau, sonst braune und gelbbraune Töne dünn aufgetragen.

Verputzt, neuere Ausbesserungen in der Luft und im Vordergrund.

Adriaen van de Velde

geb. vor 1635 zu Amsterdam, gest. 1672 daselbst.

Melkende Kuhmagd.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Leinwand, h. 0,27, br. 0,35 m.

In der Mitte steht eine goldbraune Kuh, die von einem Bauernmädchen gemolken wird. Das Mädchen trägt einen Strohhut, braunes Mieder, blauen Rock mit weißer Schürze. Ein barfüßiger Knabe in rotem Rock und brauner Kniehose liegt rechts vor ihr, die Arme auf einen Krug gestützt, und schaut ihr zu. Links neben der Kuh liegt eine zweite im Grase. Rechts ein Baum, darunter sitzend ein Jagdhund, dahinter ein Zaun aus Stroh. Dunkelbewölkter Himmel.

Bezeichnet unten rechts: A. v. Velde.

Rentoiliert und aufgebessert.

Barent Gael

geb. um 1620 zu Haarlem, 1687 noch tätig.

Stallbild.

Besitzer: Konsul Ernst Claaßen, Zoppot.
Öl auf Leinwand, h. 0,93½, br. 1,18½ m.

In einem weiträumigen Stall steht vorn in der Mitte eine Magd in hellroter Jacke, vorn geöffnetem, weißem Hemd und brauner Schürze mit großem Henkelkorb voll Rüben und ein Knecht in braunem Rock, der seine Rechte um ihre Schulter legt. Hinter ihnen hängt ein Hase an einem Balken, vor dem eine graubraune Tonne steht; darauf liegt ein Korb mit Äpfeln und Birnen und eine hellblaue Schürze. An der linken Seite deckt ein Knabe in weißem Hemd und brauner Hose einen Geflügelkorb zu. Vor ihm ein weiß- und braungefleckter Hund. Verschiedene Kohlsorten und anderes Gemüse, zum Teil auf einem braunen Schubkarren und auf dem Erdboden verstreut, füllen den Raum im Vordergrund zwischen den Figuren aus. Eine weiße Ziege nascht von dem Grün. In der rechten Ecke vorn ein Besen, Strohbündel, drei Schweine und ein Esel

in verschieden abgestuftem dunklen Gelb und Braun. An der Hinterwand des Stalles sind Kühe angebunden; zwischen ihnen sieht man eine melkende Magd. Rechts hinten Blick durch den vom einfallenden Licht gelblich getönten Schafstall ins Freie. Links im Hintergrund dunkelgrauer Leiterwagen, eine Magd, die eine Kopflast Rüben trägt, und Ausblick durch das geöffnete Tor auf den mit grünen Bäumen bestandenen Hof.

In kräftigen Farben, breit gemalt.

Rentoiliert.

Links unten bezeichnet: B. Saal (nachgezogen).

Nr. 46

Barent Gael

geb. um 1620 zu Haarlem, 1687 noch tätig.

Reitergefecht.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Leinwand, h. 0,41, br. 0,53 m.

In einer von Bergen umgebenen Ebene bekämpfen sich Reiter mit Säbeln und mit Pistolen. Rechts vorn flüchtet ein Bauer durch ein Gewässer. Im Hintergrund fliehende und verfolgende Reiter.

Bewölkter, blauer Himmel. In den Röcken der Reiter helle rote, gelbe und blaue Töne. Der Weg vorn hellbraun. Berge im Hintergrund helles schmutziges Gelb.

In kräftigen, leuchtenden Farben gemalt.

Bezeichnet unten rechts: B. Gael.

Barent Gael

geb. um 1620 zu Haarlem, 1687 noch tätig.

Reiterspiel vor einem Dorfkrug.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Leinwand, h. 0,41, br. 0,53 m.

Von links hinten zieht sich ein Weg an dem Dorfkrug vorbei nach rechts vorn. Über den Weg ist von zwei Bäumen aus ein Seil gespannt, an dem eine Ente in Greifhöhe für den gerade im Galopp durchkommenden Reiter hängt. Vor dem Wirtshaus drei Bauern mit ihren Pferden, davon einer abgesessen, und Kinder. Der Schimmelreiter hält ein Glas Bier in der Hand und spricht mit der Wirtsmagd. Auf der anderen Seite des Weges ein Bauer und zwei sitzende Frauen mit Kindern als Zuschauer, links am Rande ein Ziehbrunnen. Im Hintergrund links noch ein Reiter und Zuschauer; in der Ferne bergige Landschaft; heiterer, leicht bewölkter blauer Himmel.

Kräftige blaue, rote und braune Farben in den Röcken der Bauern. Der Weg erdbraun, die Bäume hellgrün. Das Wirtshaus in roten und gelblichen Tönen, die Ferne hellblau.

Breit und kräftig gemalt.

Links unten bezeichnet: B. Gael.

Nr. 48

Bonaventura Peeters

geb. 1614 zu Antwerpen, gest. 1652 zu Hoboken.

Seestück.

Besitzer: P. Aphagensche Familienstiftung, Danzig.
Öl auf Holz, h. 0,60, br. 0,97½ m.

Bewegte See unter stürmischem Himmel, der zwei Drittel der Höhe einnimmt. Im Mittelgrunde kämpfen zwei Segelschiffe mit den Wellen. Links erhebt sich auf einem Felsen eine Festung. Zwischen ihr und dem Bildrande eine Hafeneinfahrt mit ankernden Schiffen. Auf den Wellen Möwen, Haie und ein Balken.

Farbe dünn, an einzelnen kleinen Stellen den Grund durchblicken lassend.

Bezeichnet rechts unten auf dem Balken:
B. Peeters 1652.

Nr. 49

Isaac Willaerts

geb. um 1620 zu Utrecht, gest. 1693 daselbst.

Meeresküste.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,74½, br. 1,08 m

Auf der leicht bewegten See Segelschiffe und eine Rudergaleere. Kleinere Boote legen an der felsigen Küste rechts an, die auf einem Vorsprung des flachen Unterlandes eine Marienſäule trägt. Davor kniende Menschen. Auf dem stufenförmigen Felsen mit Mauern umgebene Stadt, von einem mächtigen Schloß überragt. Der leicht bewölkte Himmel nimmt zwei Drittel der Bildfläche ein.

Der hellgraublaue Gesamtton wird unterbrochen durch Braun und Grau in den Schiffen, Rot, Weiß, Blau und Gelb in den Flaggen und in den Kleidern der Staffage, Blaßrot der Stadt und Graugrün des Schlosses und des Felsens.

Bezeichnet rechts unten: I. Willarts.

Meister S. E. B.

Holländischer Maler vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Segelschiffe bei schwerer See.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig

Öl auf Leinwand, h. 0,65½, br. 0,84 m.

Auf den bewegten Wellen treiben drei englische und vier holländische Segelschiffe mit gerefften Segeln. Der Himmel mit grauen Wolken bedeckt. Im Vordergrund links auf dem dunkelgrünen Wasser eine Planke mit den Zeichen S E B.

Die Farben dünn aufgetragen.

Rentoiliert.

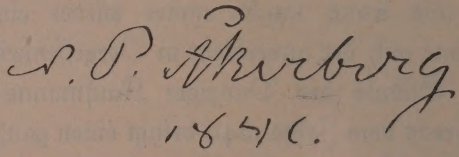
3.

Die übrigen Schulen.

Auch hier reichen das nachfolgende beschreibende Verzeichnis und die Abbildungen der besten Stücke aus. Nur zu einem Bildnis noch ein besonderes Wort:

Dann und wann taucht immer wieder einmal ein Meistername auf, der unverdient in Vergessenheit geraten ist. Das Bildnis des Danziger Kaufmanns Philipp Jacob Albrecht vom Jahre 1846 bringt einen ganz hervorragenden Künstler zum Vorschein, der gemeinhin vollkommen unbekannt ist: N. P. Åkerberg. Er wird Schwede gewesen sein. Aber unsere Umfrage in Stockholm und Lund hat ebensowenig Erfolg gehabt, wie das Durchblättern aller zu Gebote stehenden Nachschlagwerke. Nur ein im vergangenen Jahr neunzigjährig in Danzig verstorbenes Fräulein Hoehne wußte sich noch des Meisters zu erinnern, der um die Jahrhundertmitte hierzulande eine Reihe von Bildnissen in Kaufmannskreisen ausgeführt habe. Sie besaß auch eine signierte Skizze dieses Malers, deren Verbleib sich bis zur Eröffnung der Ausstellung leider nicht feststellen ließ. Unser Bildnis allein beweist aber schon, daß es sich um einen Künstler im Range Franz Krügers handelt. Die Malweise ist höchst witzig und

temperamentvoll, das Gesicht mit schmalem Pinsel hingestrichelt, Rock und Halstuch pastoser aufgetragen. Die kleinen Kühnheiten, etwa wie Zinnober auf das Ohr aufgesetzt ist, wie die gelben und roten Töne um Augen und Mund spielen, oder wie das Glanzlicht bläulich auf der dunklen Binde sitzt, passen vorzüglich zu dem impressionistischen Charakter des Gesamtbildes. Die Signatur ist:



In Elbinger Familienbesitz befindet sich aus der gleichen Zeit ein Bildnis, das den Kommerzienrat J. Grunau (Elbing 1795 bis 1868) darstellt. Obwohl es unbezeichnet ist, hat es in Ausführung und Auffassung so viel Verwandtschaft mit dem ausgestellten Bilde, daß es vielleicht auch als ein Werk des N. P. Åkerberg anzusehen ist. Eine Nebeneinanderstellung der Originale wurde uns leider nicht ermöglicht. Aber es wäre verwunderlich, wenn nicht mit der Zeit noch mehr Arbeiten dieses glänzenden Malers zur allgemeinen Kenntnis gelangten.

Nr. 51

Bassano-Werkstatt.

Oberitalien, 16. Jahrhundert.

Orpheus vor den Tieren spielend.

Besitzer: Frau Therese Thiel, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,97½, br. 1,29½ m.

In einer braungrünen Landschaft, links und rechts von dunkelbraunen Baumkulissen umrahmt, steht Orpheus links in der Mitte in rotem Mantel mit einer Viola und spielt. Vielerlei Vögel und Säugetiere in braunen, gelblichen und weißgrauen Farben um ihn herum zuhörend. Ein Affe sitzt zu seinen Füßen und hält ein Notenbuch. Über ihm in den Zweigen bunte Vögel. In der Mitte Ausblick auf ein Tal und Berge, deren blaugrüner Ton in den Himmel übergeht.

Breitpinselig in dunklen Farben gemalt.

Rentoiliert.

Pietro Longhi?

geb. 1702 zu Venedig, gest. 1762 daselbst.

Gesellschaft im Freien.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,63, br. 0,79 m.

Unter hohen Parkbäumen unterhält sich eine Gesellschaft von Herren und Damen. In der Mitte sitzt ein junger Mann mit einem Vogelbauer. Links am Rande ein Paar auf den Stufen eines Gartendenkmals stehend.

Dunkles Grün in der Landschaft, zarte gelbe, hellblaue, rosa, hellgrüne, perlgraue und braune Töne in den Gewändern.

Breit gemalt.

Antoine Pesne

geb. 1683 zu Paris, gest. 1757 zu Berlin.

Damenbildnis.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,76, br. 0,60 m.

Brustbild, etwas nach rechts gewandt, den Beschauer anblickend. In dem gepuderten Haar Blumen. Das goldgelbe, mit einem Perlengürtel geschmückte Kleid mit weißem Spitzeneinsatz, lila Schleife und blauem Überwurf, ist weit ausgeschnitten. Eine Locke des gepuderten Haares fällt auf die entblößte Schulter herab. Hintergrund schwarzbraun.

Rentoiliert.

Nr. 54

Ottmar Elliger

geb. 1633 zu Gothenburg, gest. 1679 zu Berlin.

Blumenstück.

Besitzer: Frau Agnes Jüncke, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,81, br. 0,61 m.

In dunkler Vase auf braunem Tisch, auf dem Nelken und Tulpen verstreut liegen, steht ein Strauß bunter Blumen: Rote und weiße Nelken, gelbweiße, rotgelbe und blauweiße Tulpen, hellrote Ranunkeln, weiße Narzissen, rote Aurikeln und andere Frühlingsblumen.

Hintergrund grünbraun.

Joachim Franz Beich

geb. 1665 zu Ravensburg, gest. 1748 zu München.

Winterlandschaft.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,80½, br. 1,07½ m.

Auf der spiegelnden Eisfläche eines Teiches tummeln sich Schlittschuhläufer. Am rechten Ufer ein verschneiter Weg, auf welchem Reiter dahersprengen. In der Mitte des Vordergrundes Rohr, vor dem ein Mann in roter Jacke auf einem Stamm kniet. Rechts eine Holzbrücke, über die zwei Jäger mit ihren Hunden gehen; links hohe, kahle Bäume. Im Hintergrund ein Dorf mit Kirche und hohe Berge.

Graublauer Gesamtton, unterbrochen durch das Schwarzbraun des Gehölzes, das Grauweiß des Schnees und der Wolken und das Blau des Himmels.

Christian Georg Schütz d. Ä.

geb. 1718 zu Flörsheim, gest. 1791 zu Frankfurt a. M.

Flußlandschaft.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.
Öl auf Holz, h. 0,30, br. 0,39 m.

Ein Fluß zieht sich aus dem Hintergrund nach links vorn. Am Ufer im Vordergrund Hirt mit Kühen und Wäscherinnen. Rechts Baum und Ruine, links auf der anderen Seite des Flusses Segelboot und Kahn. Im Hintergrund badende Knaben, Kirchdorf und Bergland-schaft. Blauer Himmel mit weißgrauen Wolken. In den Röcken der Wäscherinnen und bei den Kühen helle rote, grüne, blaue und braune Farbpunkte, der Fluß und die Ferne hellblau; sonst überwiegen bräunliche und grüne Töne, dünn gemalt.

Sprünge in der Farbschicht.

Anton Graff

geb. 1736 zu Winterthur, gest. 1813 zu Dresden.

Kinderbild des Barons Karl v. Barkhaus.

Besitzer: Major v. Bresler, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Leinwand, h. 0,49, br. 0,43 m.

Brustbild des Knaben vor braunem Hintergrunde. Pfirsichfarbenes Gesicht. Rock grau mit rotem Futter und weißem Bäffchen. Perücke grau.

Rentoiliert.

Anton Graff

geb. 1736 zu Winterthur, gest. 1813 zu Dresden.

Bildnis eines Leipziger Kaufmanns

Besitzer: Dr. Adolf Brinkmann, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,52½, br. 0,63 m

Brustbild, nach links gewandt, Beschauer anblickend mit bartlosem, glattem Gesicht in rotem, pelzbesetztem Mantel, der an Hals und Brust das weiße Hemd sichtbar werden läßt. Auf dem Kopf blaues Samtbarett. Die rechte Hand hält einen Stich. Helles Inkarnat. Hintergrund grünbraun.

Rentoiliert.

1913 auf der Graff-Ausstellung in Dresden.

Nr. 59

Johann Christian Klengel

geb. 1751 zu Kesselsdorf, gest. 1824 zu Dresden.

Landschaft mit liegendem Stier und Schafen.

Besitzer: Kunsthändler Paul Seyer, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,70½, br. 0,95 m.

Auf einer grünen Wiese liegt links vorn ein rotbraun und weiß gefleckter Stier; vor ihm in der Mitte des Bildes drei weißgraue Schafe. Rechts weiter nach hinten schlängelt sich die Elbe durch die Landschaft. An dem baumbestandenen Ufer Hirt mit Hund und Schafen. Am Horizont rechts die Türme Dresdens. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken.

In kräftigen Farben glatt gemalt.

Rentoiliert.

In der Mitte unten bezeichnet: Klengel 1802.

Versteigerung Lepke Berlin 4. Febr. 1919 Nr. 66.

N. P. Åkerberg.

Schwedischer Maler aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Kommerz- und Admiralitätsrat Philipp Jacob Albrecht

geb. 1793 zu Elbing, gest. 1851 zu Danzig.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig.

Öl auf Leinwand, h. 0,78½, br. 0,62½ m.

Von vorn gesehen, geradeaus blickend. Haar leicht angegraut. In dunkelbraunem, zugeknöpftem Rock und schwarzer Halsbinde. Brustbild. Grund graugrün.

Dünn, Gesicht mit spitzem, Rock mit breitem Pinsel gemalt.

Rentoiliert.

In der linken oberen Ecke bezeichnet:

N. P. Åkerberg 1846 (Vgl. S. 66!).

Franz Krüger

geb. 1797 zu Badegast, gest. 1857 zu Berlin.

Kommerz- und Admiralitätsrat George Baum

1796–1844 in Danzig.

Besitzer: Dr. Paul Damme, Danzig

Kohlezeichnung auf Papier, h. 0,20½, br. 0,18 m.

Brustbild, halb nach links gewandt, den Blick auf den Beschauer gerichtet, mit vollem, welligem Haar. In zugeknöpftem Frack, hohem Kragen und karierter Halsbinde.

Carl Steffeck

geb. 1818 zu Berlin, gest. 1890 zu Königsberg.

Fuchsstute mit Fohlen.

Besitzer: Polizeipräsident Dr. Dolle, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,47½, br. 0,58½ m.

Die rotbraune Stute steht auf Stroh vor einer hellen, graugrünen Wand nach rechts gewandt, das Fohlen in der rechten Ecke hebt den Kopf zur Mutter empor.

In hellen, leuchtenden Farben gemalt.

Bezeichnet unten links: C. Steffeck.

Adolph von Menzel

geb. 1815 zu Breslau, gest. 1905 zu Berlin.

Studienblatt mit drei Figuren.

Bleistiftzeichnung auf Papier, h. 0,19, br. 0,16 m.

In der Mitte ein Mann im Überrock halb vom Rücken gesehen. Die Rechte ergreift eine entgegengestreckte Hand, die Linke lüftet den Hut. Rechts unten das Brustbild einer Frau mit Kopftuch. An der linken Seite ein Spaziergänger im Überrock und Zylinder nach oben blickend, die Hände in den Taschen.

Links unten bezeichnet: A. M. 60.

Randel

1839 in Berlin tätig.

Die Kinder des Kommerzienrats George Baum.

Besitzer: Fräulein Helene Albrecht, Oliva.

Pastell auf gelblichem Papier, h. 0,43, br. 0,28½ m.

In der Mitte unten die älteste Tochter Maria mit gescheiteltem, in Zöpfen geflochtenem Haar, darüber rechts die Schwester Helene in kurzem, blondem Haar, ihr gegenüber der blondhaarige Bruder George, oben die jüngste Tochter Anna mit blondem Haar. Brustbilder.

Links unten bezeichnet:

Randel 1839.

Nr. 65

Otto Rethel

geb. 1822 zu Aachen, gest. 1892 zu Düsseldorf.

Mädchenbildnis.

Besitzer: Studienrat Dr. Dähn, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,51, br. 0,43 m.
Bilddurchmesser 0,41 m.

Brustbild, halb nach links gewandt, mit braunem, gescheiteltem Lockenhaar und grünem Stirnband. Blick auf den Beschauer gerichtet. In gelbbraunem Kleid mit roten Ärmeln. Im Hintergrund grüne Ebene mit Bach und Baumgruppe links, in der Ferne blaue Berge. Der Himmel tiefblau.

Links unten bezeichnet:

O. Rethel 1851.

Nr. 66

Andreas Achenbach

geb. 1815 zu Kassel, gest. 1910 zu Düsseldorf.

Dampfschiff auf See.

Besitzer: Dipl.-Ing. S. Baum, Danzig-Langfuhr.

Öl auf Holz, h. 0,22, br. 0,27½ m.

Auf grüner See alter, grauschwarzer Raddampfer mit braunroten Flaggen, dicke Rauchwolken ausstoßend. Vorn dunkelbraunes Ruderboot mit drei Fischern. Am Horizont Segelschiffe. Graublauer Himmel.

Unten rechts bezeichnet:

AA 1835.

Nr. 67

Andreas Achenbach

geb. 1815 zu Kassel, gest. 1910 zu Düsseldorf.

Holländische Kirmes in Alt-Amsterdam.

Besitzer: Frau A. Jüncke, Zoppot.
Öl auf Leinwand, h. 0,81, br. 1,00 m.

Auf der Terrasse eines am Wasser gelegenen, erleuchteten Wirtshauses zechende und spielende Fischer und Bauern mit ihren Frauen. Aus dem Dachfenster hängt eine holländische Fahne. Zwei größere Segelschiffe haben am Ufer festgemacht und füllen die linke Bildseite aus. Vorn legt ein Ruderkahn an. In der Mitte hinten ragt ein Kirchturm empor, links davon Mondsichel. Grauer Nachthimmel.

Rotbrauner Ton in den Gebäuden und Schiffen von den gelblichen Lichtern erwärmt. Mit breitem Pinsel gemalt, an vielen Stellen jedoch so dünn, daß die Leinwand durchscheint.

Links unten bezeichnet:

A Achenbach 91.

Johann Peter Hasenclever

geb. 1810 zu Remscheid, gest. 1853 zu Düsseldorf.

Dudelsackpfeifer.

Besitzer: Kommerzienrat F. B. Stoddart, Zoppot.

Öl auf Leinwand, h. 0,42, br. 0,38½ m.

Vor einem steingrauen Fensterrahmen, von dem rechts oben Weinlaub herabhängt, steht der von Sonnenlicht überflutete, bärtige Dudelsackpfeifer in braunem Rock und spielt. Links neben ihm ein Knabe in hellblauem Kittel, der bittend seinen Hut dem Beschauer entgegenstreckt. Im Hintergrund links Ausschnitte von zwei Fachwerkhäusern, rechts Blick auf hügelige Landschaft.

Die Farben hell und leuchtend.

Bezeichnet unten rechts: Hasenclever 1835.

Auf Tafel 36 fehlt der Fensterrahmen.

Nr. 69

Christian Carl Magnussen

geb. 1821 zu Bredstedt, gest. 1896 zu Schleswig.

Hof einer Osteria bei Rom.

Besitzer: Geh. Sanitätsrat Dr. L. Magnussen, Danzig.
Öl auf Leinwand, h. 0,56, br. 0,69 m.

Durch ein Torgewölbe Einblick in den sonnigen Hof eines römischen Hauses. In der linken Ecke Männer und Frauen, die Bündel für einen dort stehenden Esel fertig machen. Auf dem Hof Geflügel. Hinten führt eine steinerne Treppe am Haus empor.

Dunkles Braun in den Schattenteilen, helles Gelb in den besonnten Flächen des Gebäudes. Kräftiges Rot, Blau, Grün, Violett und Weiß in den Kleidern der Figuren. Breit und pastos gemalt.

Rechts unten bezeichnet:
C. C. M. Roma.

Verzeichnis der Aussteller

Fräulein Helene Albrecht, Oliva.
Dipl.-Ingenieur Gerhard Baum, Danzig-Langfuhr.
Justizrat Maryan Bielewicz, Danzig.
Fräulein Jeanette Boie, Danzig.
Major Werner von Bresler, Danzig-Langfuhr.
Chemiker Dr. phil. Adolf Beinkmann, Danzig.
Konsul Ernst Claaßen, Zoppot.
Frau Lili Claaßen-Suermondt, Zoppot.
Studienrat Dr. Hans Dähn, Danzig.
Bankinhaber Dr. Paul Damme, Danzig.
Polizeipräsident Dr. Dolle, Zoppot.
Fräulein Marie Ehlers, Danzig-Langfuhr.
Assistenzarzt Alfred Ernst, Danzig.
Bildhauer Emil Fentzloff, Danzig.
Kunsthändler Paul Geyer, Danzig.
Fräulein Martha Ihlefeld, Danzig.
Frau Agnes Jüncke, Zoppot.
Generalleutnant a. D. Graf von Kanitz, Saskoschin.
Werftbesitzer Willi Klawitter, Danzig-Langfuhr.
Amtsrichter Dr. Karl Krahn, Danzig-Langfuhr.

Geh. Sanitätsrat Dr. L. Magnussen, Danzig.
Kaufmann Gustav Rabow, Danzig.
Zeitungsverleger Dr. Franz Rickert, Danzig.
Stadtältester Eduard Rodenacker, Danzig.
Stadtbücherei Danzig.
Kommerzienrat F. B. Stoddart, Zoppot.
Hofjuwelier Erich Stumpf, Danzig.
Frau Therese Thiel, Zoppot.
Petrus Uphagen'sche Familienstiftung, Danzig.

Verzeichnis der Künstlernamen

Name	Beschreibung Seite	Abb. Tafel
Achenbach, Andreas	82, 83	
Åkerberg, N. P.	65, 66, 76	32
Antwerpener Meister um 1610	45, 46	15, 16
Bassano-Werkstatt	67	
Beich, Joachim Franz	71	28
Biset, Karel Emmanuel	52	21
Brausewetter, Otto	9, 39	13
Brouwer, Adriaen, Kopie	49	
Bruegel, Jan d. Ä.	47	17
Danziger Maler, erste Hälfte 19. Jhdt.	28	
Diller, Otto	7, 25	
Elliger, Ottmar	70	
Gael, Barent	57, 58, 59, 60	23, 24
Graff, Anton	73, 74	30, 31
Gregorovius, Georg Ferdinand	27	
Güttner, F. A.	26	
Hasenclever, Johann Peter	84	36

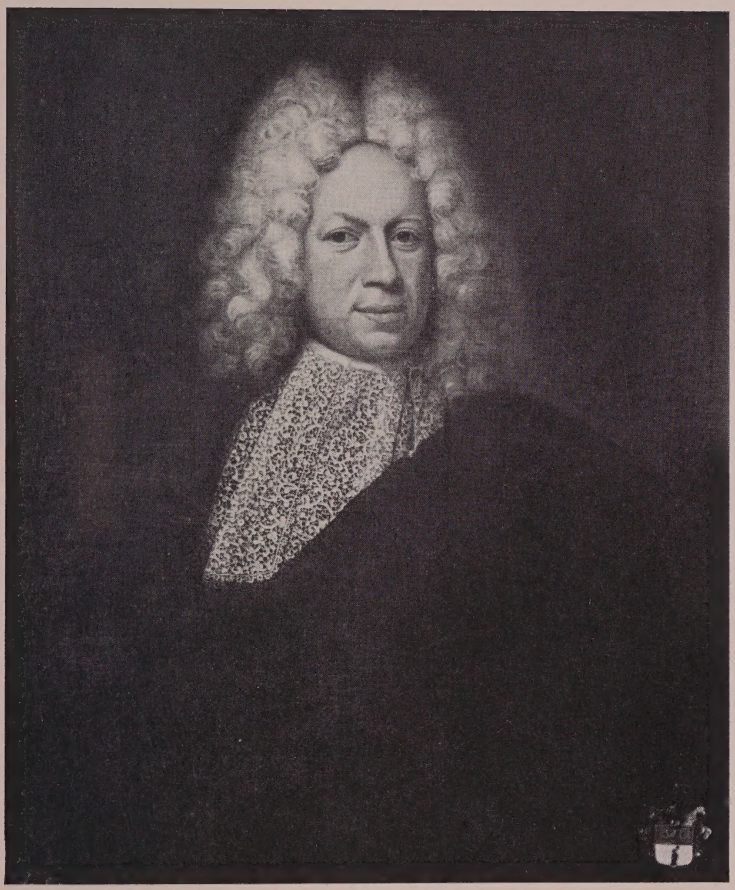
Name	Beschreibung Seite	Abb. Tafel
Hoffmann, Johann Benedikt d. J.	6, 19	5
Huhn, Friedrich Wilhelm	29	
Juchanowitz, Albert	7, 30, 31, 32, 33	9, 10
Kamper, Gotthart	50	19
Klein, Daniel	6, 18	4
Klengel, Johann Christian	75	
Krüger, Franz	77	33
Lambrechts, Jan Baptiste	53	
Longhi?, Pietro	68	26
Magnussen, Christian Carl	85	
Menzel, Adolph von	79	35
Meyerheim, Carl Friedrich	6, 20, 21, 22	6, 7, 8
Meyerheim, Friedrich Eduard	7, 23	
Peeters, Bonaventura	61	
Pesne, Antoine	69	27
Randel	80	
Rethel, Otto	81	
Savery, Roelant	55	
Scherres, Carl	9, 37, 38	
Schütz, Christian Georg d. Ä.	72	29
Schultz, Daniel	5, 11	1
Schultz, Johann Carl	9, 40, 41	14

Name	Beschreibung Seite	Abb. Tafel
S. E. B.	63	25
Son, Joris van	54	
Stech, Andreas	5, 12, 13, 14, 15, 16	2, 3
Steffeck, Carl	78	34
Strobel, Bartholomäus	6, 17	
Stryowski, August Wilhelm	8, 36	12
Teniers, David d. J.	48	18
Velde, Adriaen van de	56	22
Verelst, Pieter Hermansz.	51	20
Warneck, Carl Eduard	7, 24	
Willaerts, Isaac	62	
Woycke, Albert	8, 34, 35	11

Nr. 1 Daniel Schultz

Nr. 2. Andreas Stech

Nr. 3 Andreas Stech



Nr. 8 Daniel Klein

Nr. 9 Joh. Benedikt Hoffmann d. J.

Nr. 10 Carl Friedrich Meyerheim

Nr. 11 Carl Friedrich Meyerheim

Nr. 12 Carl Friedrich Meyerheim

Nr. 23

Albert Juchanowitz

Nr. 24a

Albert Woycke

Nr. 26 August Wilhelm Strygowski

Nr. 29 Otto Brausewetter

Nr. 30 Johann Carl Schultz

Nr. 32 Antwerpen um 1610

Nr. 33 Antwerpen um 1610

Nr. 34 Jan Brueghel d. Ä.

Nr. 35

David Teniers d. J.

Nr. 38

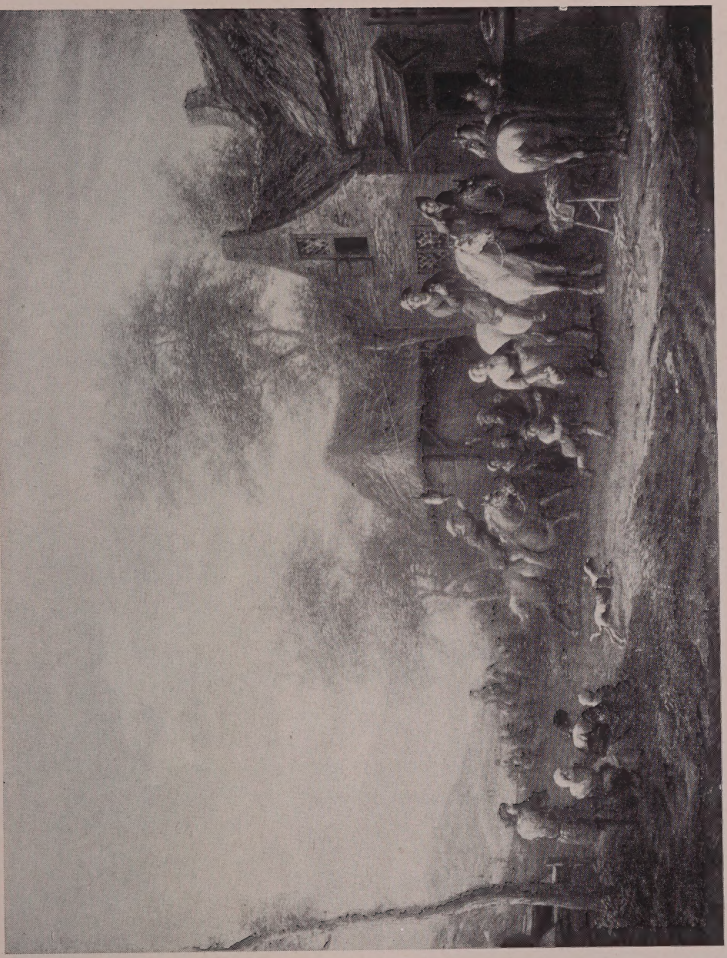
Gotthart Kamper

Nr. 39 Pieter Hermansz. Verelst

Nr. 40 Karel Emmanuel Biset

Nr. 44 Adriaen van de Velde

Nr. 45 Barent Gael



Nr. 47 Barent Gael

Nr. 50

bezeichnet: S. S. B.

Nr. 52

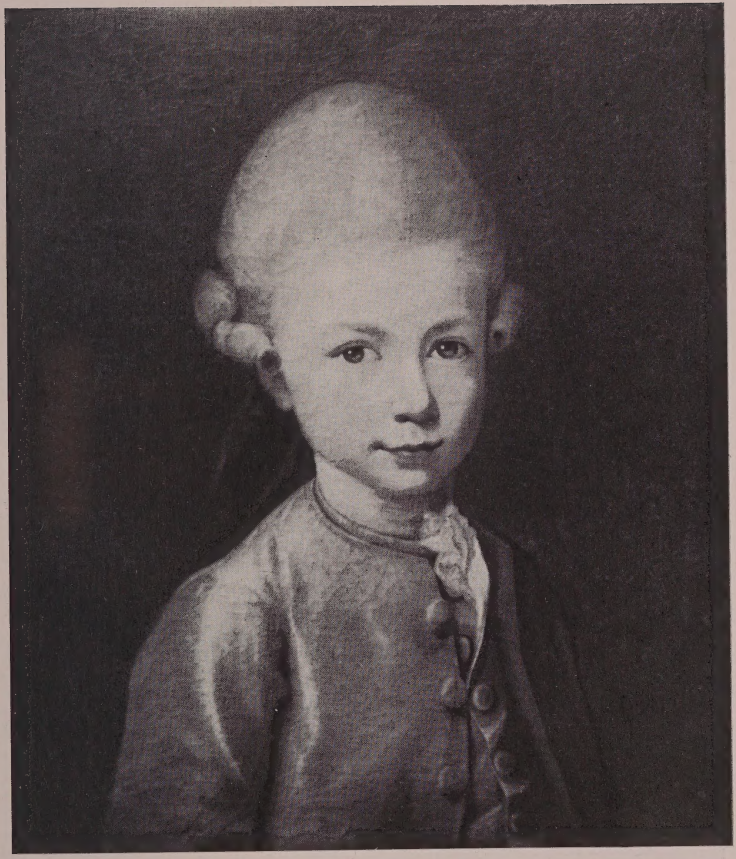
Pietro Longhi?

Nr. 53 Antoine Pesne

Nr. 55 Joachim Franz Beich

Nr. 50

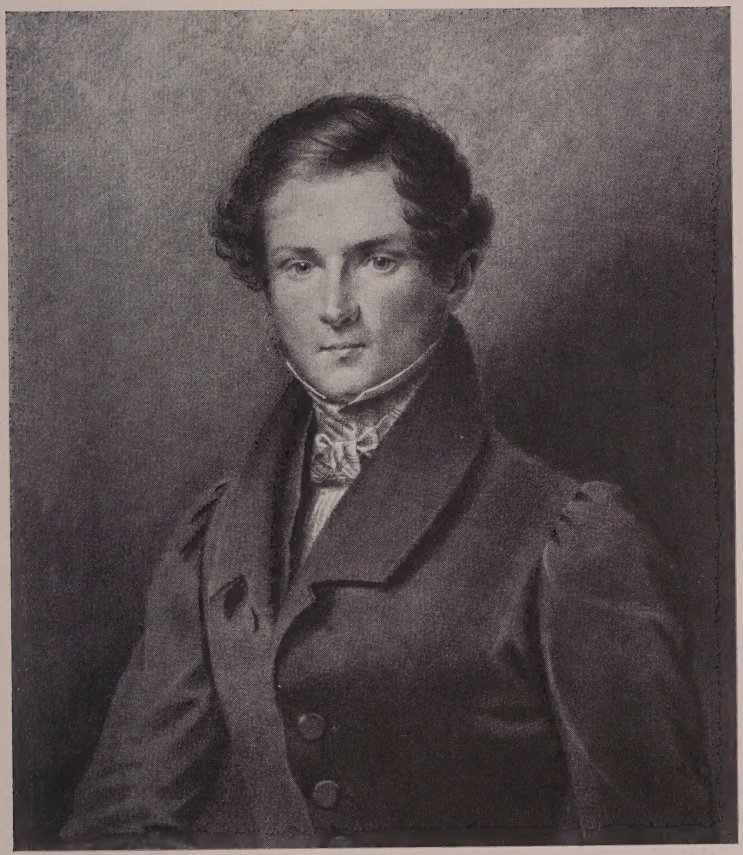
Christian Georg Schütz d. Ä.



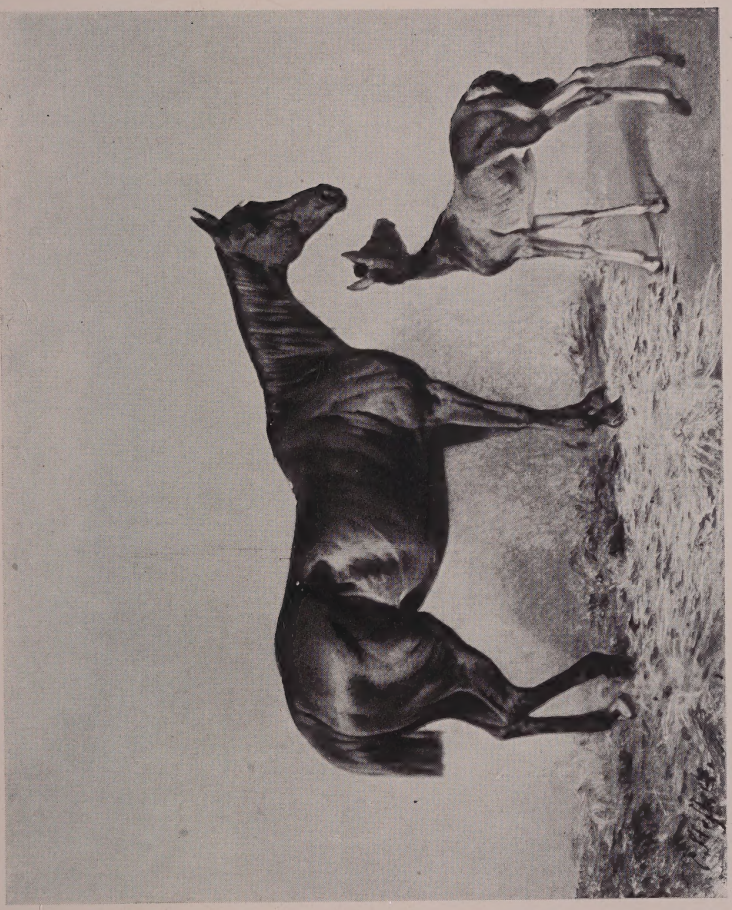
Nr. 57 Anton Graff

Nr. 58 Anton Graff

Nr. 60 N. P. Akerberg



Nr. 61 Franz Krüger



Nr. 62 Carl Steffeck

Nr. 63 Adolph von Menzel

Nr. 68 Johann Peter Hasenclever

94-B10754

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00718 1155

Buchdruckerei W. F. BÜRAU/DANZIG